

Asset- und Lizenzmanagement-Lösungen:

## Sicherheit vor rechtlichen Konsequenzen



**Der Autor dieses Beitrags, Michael Drews, ist Geschäftsführer der amando software GmbH, einem Spezialisten für Asset- und Lizenzmanagement-Lösungen. Drews beschäftigt sich seit mehr als fünfzehn Jahren mit dem bedarfsgerechten Einsatz von Softwarelizenzen in Unternehmen.**

Software Asset- und Lizenzmanagement ist für Geschäftsführer und IT-Verantwortliche ein nicht zu unterschätzendes Thema, denn bei Unterlizenzierung drohen nicht nur Nachlizenzierung und Schadenersatzzahlung, sondern vor allem rechtliche Konsequenzen bis hin zu einer Gefängnisstrafe. Von Michael Drews

**S**oftware ist ein urheberrechtlich geschütztes Gut und muss daher richtig lizenziert sein. Aktuelle Studien zeigen aber, dass nur wenige Unternehmen in der Lage sind, konkrete Auskünfte über den eigenen Softwarebestand zu geben. Die Firmen haben beim Erwerb ihrer Computerprogramme durch die Annahme der Nutzungsbedingungen in der Regel einer künftigen Überprüfung durch den Software Hersteller zugestimmt. Wie sind rechtliche Folgen eines sogenannten Audits vermeidbar?

### **Geschäftsführer und Vorstände haften**

Nicht unerheblich für den Geschäftsführer ist neben der Kostenseite - Nachzahlung der Lizenzgebühren, Strafe wegen Urheberrechtsverletzung, ggf. Schadenersatzzahlung - die haftungsrechtliche Seite: denn nicht nur das Unternehmen, sondern auch der Geschäftsführer kann zur Rechenschaft gezogen werden. So steht dem Rechteinhaber ein weiterer Schuldner zur Verfügung, was gerade bei Schadenersatzforderungen relevant sein kann. Die genannten Kosten können sich schnell zu einem mittleren sechsstelligen Betrag summieren und damit bei

mittelständischen Firmen möglicherweise sogar die Existenz bedrohen: vor allem, wenn neben dem Vermögensschaden auch noch strafrechtliche Folgen zu befürchten sind.

### **Unrechtsbewusstsein kaum vorhanden**

Druckmacher sind nicht nur die großen Software-Hersteller mit ihren Rechtsabteilungen, sondern auch Verbände wie die BSA (Business Software Alliance), die Mitarbeiter in Unternehmen zur Meldung von Software-Verstößen animieren. Umfragen haben gezeigt, dass das Unrechtsbewusstsein bei Software-Piraterie besonders schwach ausgeprägt ist - das Strafmaß bei Verstößen gegen das Urheberrecht kann jedoch in besonders schweren Fällen sogar bis zu fünf Jahren Haft betragen. Unangekündigte Durchsuchungen sind mittlerweile rechtlich möglich, vor allem wenn der Verdacht auf Erstellung und/oder Verwendung von Raubkopien besteht. Doch weiß jedes Unternehmen präzise, wo welche Software im Einsatz ist und woher diese stammt?

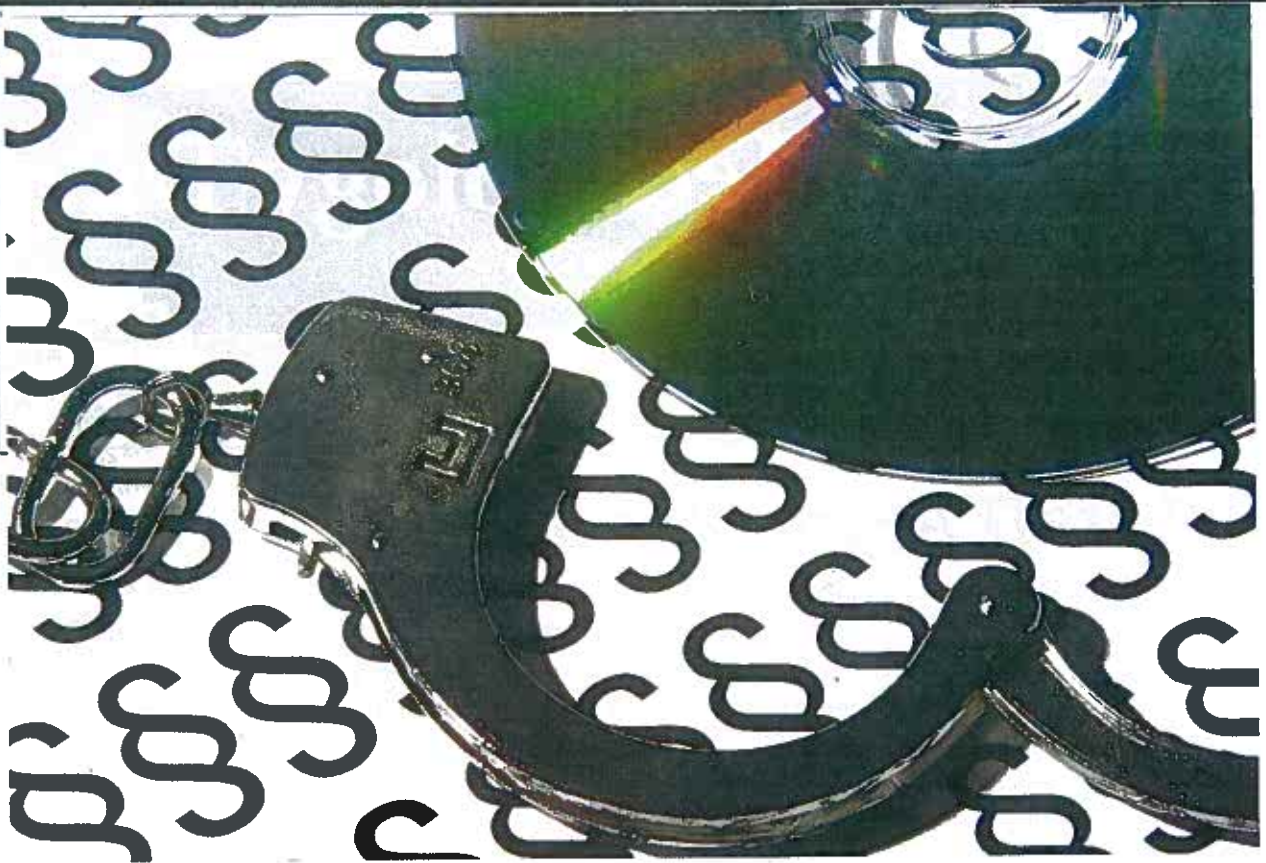
Viele Unternehmen scheuen das Software Asset- und Lizenzmanagement (SAM) wegen der vermeintlichen Komplexität des Themas. Es

gibt aber mittlerweile SAM-Lösungen, die bereits im Standardumfang eine erhebliche Automatisierung und die Einbindung von best-practice-Prozessen bieten, so dass eine aussagekräftige Lizenzbilanz im Regelfall rasch und problemlos erstellt werden kann. Denn wesentlich ist nicht nur die Erfassung des im Unternehmen verfügbaren Software-Bestandes, der inventarisiert werden muss, sondern vor allem auch die regelmäßige Prüfung der konkreten Nutzung der Software (sog. Metering).

### **Oft liegt Überlizenzierung vor**

Oft nämlich erweisen Lizenzbilanzen nicht eine Unterlizenzierung, sondern eine deutliche Überlizenzierung, beispielsweise durch brachliegende Programme. Eine gute Lizenzmanagement-Lösung listet diese nicht verwendete Software transparent auf und führt sie einem Lizenzpool zu, so dass andere Abteilungen oder Projektteams auf die bereits lizenzierten Programme zugreifen können. Dies spart nicht nur Kosten, weil eine Doppelbeschaffung vermieden wird, sondern zeigt auch dem Einkauf konkrete Zahlen auf für künftigen Bedarf oder die Planung von Migrationsprojekten. In der Re-

» Seite 54



gel liegt das Einsparpotenzial durch eine SAM-Lösung zwischen 15 Prozent und 30 Prozent.

Die Unternehmen verharren oft blind im Dschungel der verschiedenen, wenig transparenten Lizenzmodelle. Eine gute Lizenzmanagement-Lösung kann aber sehr wohl detailliert und flexibel regelbasierende Definitionen von Lizenzpaketen der unterschiedlichsten Hersteller unterscheiden nach client- und serverseitig genutzter Software, nach Anzahl User, per Seat, per User, Named Seat, Named User, usw. Instanzen, CALs, gestatteten Mehrfach-Installationen, Downgrade-Rechten u.a.

#### Problem Lizenzvielfalt

Auch die Software-Bereitstellung via Cloud oder Software as a Service (SaaS) ist lizenzrechtlich zu berücksichtigen. Moderne Lösungen basieren in der Regel auf einer integrierten Lizenzdatenbank, die über zehntausende Lizenzprodukte der weltweit führenden Hersteller kennt, die Schnittstellen zu deren Systemen hat und auch Software on demand einbezieht.

Entscheidend ist also die ganzheitliche Sicht über den kompletten Software-Lifecycle hinweg samt Inventar-Zahlen, dahinter liegenden Nut-

zungsangaben, Verträgen und deren Lizenzmodellen. Das Thema Lizenzmanagement ist auch bei Betriebs- und Wirtschaftsprüfungen interessant. Dies gilt für bevorstehende Unternehmenszukäufe oder die Veräußerung des eigenen Betriebes ebenso wie für die Firmenbewertung, beispielsweise bei einem Kreditantrag oder der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft.

#### Lizenzdaten auf Vorrat

Mit einem guten Lizenzmanagement hat die Geschäftsführung jederzeit rechtliche wie auch kaufmännische Sicherheit durch die sofortige Lizenzübersicht mit einem aussagekräftigen, transparenten Reporting, in Abgleich mit Kennzahlen, deren Schwellwerten und automatischem Alerting. Bei den Online-Lizenzsystemen ist darauf zu achten, dass man eine Hardcopy der Lizenz erhält, damit auch zeitversetzt nachgewiesen werden kann, dass die Software zum geprüften Zeitpunkt ordnungsgemäß lizenziert war.

BSA und Softwarehersteller forcieren aktuell die Überprüfung der Softwarelizenzierungen in den Unternehmen: Denn durch den Missbrauch werden nicht nur Urheberrechte verletzt, deren Einhaltung berechtigterweise

eingefordert wird, sondern es entsteht auch enormer wirtschaftlicher Schaden.

Mit dem Abschluss des Software-Kaufvertrages stimmen die Unternehmen in der Regel einer Lizenzauditklausel zu, bei der man zwischen minimalen und detaillierten Auditklauseln unterscheidet: erstere enthält Regeln, nach denen der Hersteller die Einhaltung des Lizenzvertrags durch Überprüfungsmaßnahmen im Geschäftsbereich des Lizenznehmers kontrollieren darf. In der detaillierten Klausel wird darüber hinaus festgelegt, wann und durch wen die Prüfung durchgeführt wird.

#### Ohne Bedenken zum Lizenzaudit

Eine hochautomatisierte Lizenzmanagement-Lösung stellt auch im Falle einer unangekündigten Auditierung auf Knopfdruck die aktuellen Zahlen bereit. So sind die Unternehmen mit stets aktuellen Lizenz- und Installationsdaten, Reports und zertifizierten Stati sofort auskunftsfähig. Der ROI einer Lizenzmanagement-Lösung selbst beträgt in der Regel weniger als zwölf Monate.

[www.amandosoftware.com](http://www.amandosoftware.com)